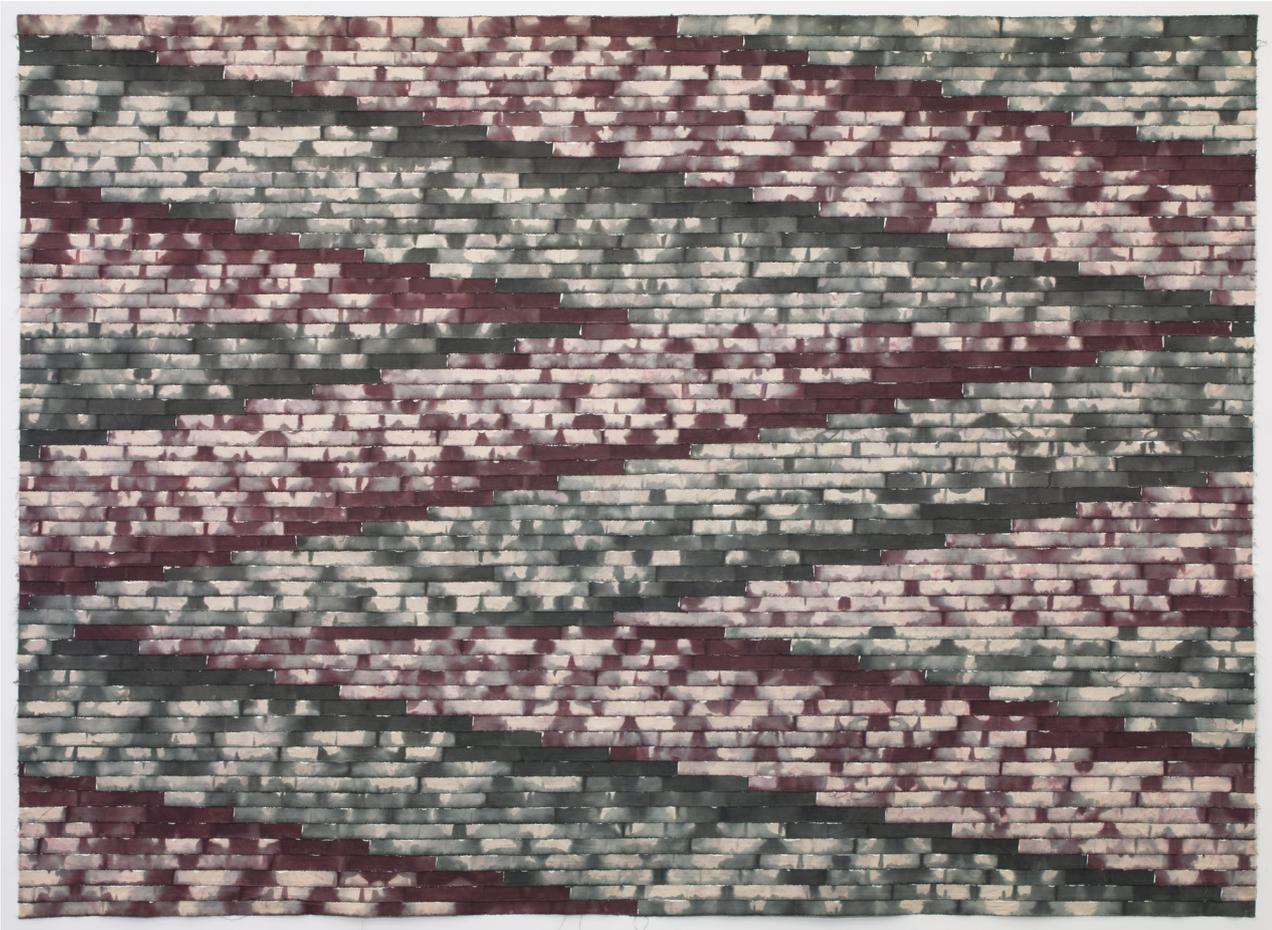


ALLAN MCCOLLUM WORKS 1970–1973

GALERIE THOMAS SCHULTE 23. APRIL ^{BIS} 4. JUNI 2022



GALERIE
THOMAS
SCHULTE

Galerie Thomas Schulte GmbH
Charlottenstraße 24
D-10117 Berlin

Phone: 0049 (0)30 20 60 89 90
Fax: 0049 (0)30 20 60 89 91 0
mail@galeriethomasschulte.de

Opening hours: Tue – Sat,
12pm – 6pm
www.galeriethomasschulte.de

Im Rahmen des diesjährigen Gallery Weekend Berlin präsentiert Galerie Thomas Schulte eine Ausstellung von Allan McCollum. Neben Arbeiten aus zwei frühen Serien des Künstlers, den *Constructed Paintings* und den *Bleach Paintings* (beide ab 1969), die im Hauptraum der Galerie zu sehen sind, wird das in Zusammenarbeit mit Matt Mullican entstandene interaktive Projekt *Your Fate* (2004) im Corner Space der Galerie gezeigt. Insgesamt beleuchten die Arbeiten in der Ausstellung McCollums prozessbasierten, systemischen und dabei auch vielfältigen Ansatz wie auch seine anhaltende Auseinandersetzung mit Typologie und Bedeutungsproduktion.

Im Verlauf seiner jahrzehntelangen künstlerischen Praxis arbeitet Allan McCollum häufig seriell – und ermöglicht so ein kontinuierliches Anwachsen von zahlreichen kleineren, individuellen Teilen – durch einfache und dennoch sehr sorgfältig in Wiederholung ausgeführte Handlungen. In diesem Prozess entstehen abstrakte Motive oder schemenhafte Formen, die spezifische Verweise zu sein scheinen und dennoch für eine breitere Interpretation offenbleiben. Durch den Einsatz von einfachen, rohen Materialien aus dem Haushalt oder der Industrie (Färbemittel, Bleichmittel, Fugenmasse) in den frühen Arbeiten, bleiben die Produktionsprozesse im Endergebnis sichtbar.

Dies materialisiert sich deutlich in der Serie *Constructed Paintings*. Die Gemälde entstehen aus Streifen oder Quadraten aus Leinwand, die individuell gefärbt und anschließend mit Hilfe von gummierter Spachtelmasse zusammengefügt werden. In seiner Gesamtheit erinnert das schließlich an einen Quilt, ein Mosaik, Kacheln oder auch Mauerwerk – eine architektonische Eigenschaft, die das konstruierte Wesen der Gemälde noch unterstreicht. Die Konstruiertheit der Arbeiten zeigt sich auch in den dicken, erhabenen Fugenlinien, an den Nähten und den Ausfransungen an den Rändern. In ihrer etwas unordentlichen, unfertig wirkenden Erscheinung und dem zusammengestückelten Ansatz wird ihre Konstruktion nicht nur unvollständig, sondern auch so, als könnte sie unendlich weitergeführt werden.

In den Gitterlinien des Fugenmaterials zwischen individuellen Streifen, dem Einsatz von Sand, Glitzer und anderen rauen Materialien, und die Verwendung von ungespannten Leinwänden – wodurch Fäden herabhängen und Ränder sich kräuseln – verweigern die Gemälde eine flache, einheitliche Oberfläche. Da sie jedoch direkt an die Wand getackert sind, wird ihre Flachheit durch ein Verwischen der Grenzen zwischen Wand und Bild, Leinwand und ihrem Träger unterstrichen. Somit lassen sich die Gemälde sowohl als ausgesprochen zweidimensional, und dennoch vollkommen haptische Objekte sehen, deren Gewicht durch die Spannung ihrer Materialien spürbar wird.

Die *Constructed Paintings* scheinen Systeme darzustellen – und ebenso deren Brüche und Unregelmäßigkeiten. Geometrische Formen in unterschiedlichen Farben bewegen sich über zusammengestückelte Oberflächen, verbinden und verwickeln sich ineinander und bilden gemeinsam ein Zickzackmuster, Streifen oder auch Linien, die sich nicht verbinden, Wiederholungen, die unterbrochen

werden. Auch die Gemälde selbst sind Teil eines größeren Systems. Die Muster, die in jedem der Bilder geformt werden, werden auf Grundlage eines arithmetischen Systems zusammengestellt, das die Einmaligkeit eines jeden von ihnen sicherstellt und endlose, sich nicht wiederholende Iterationen ermöglicht.

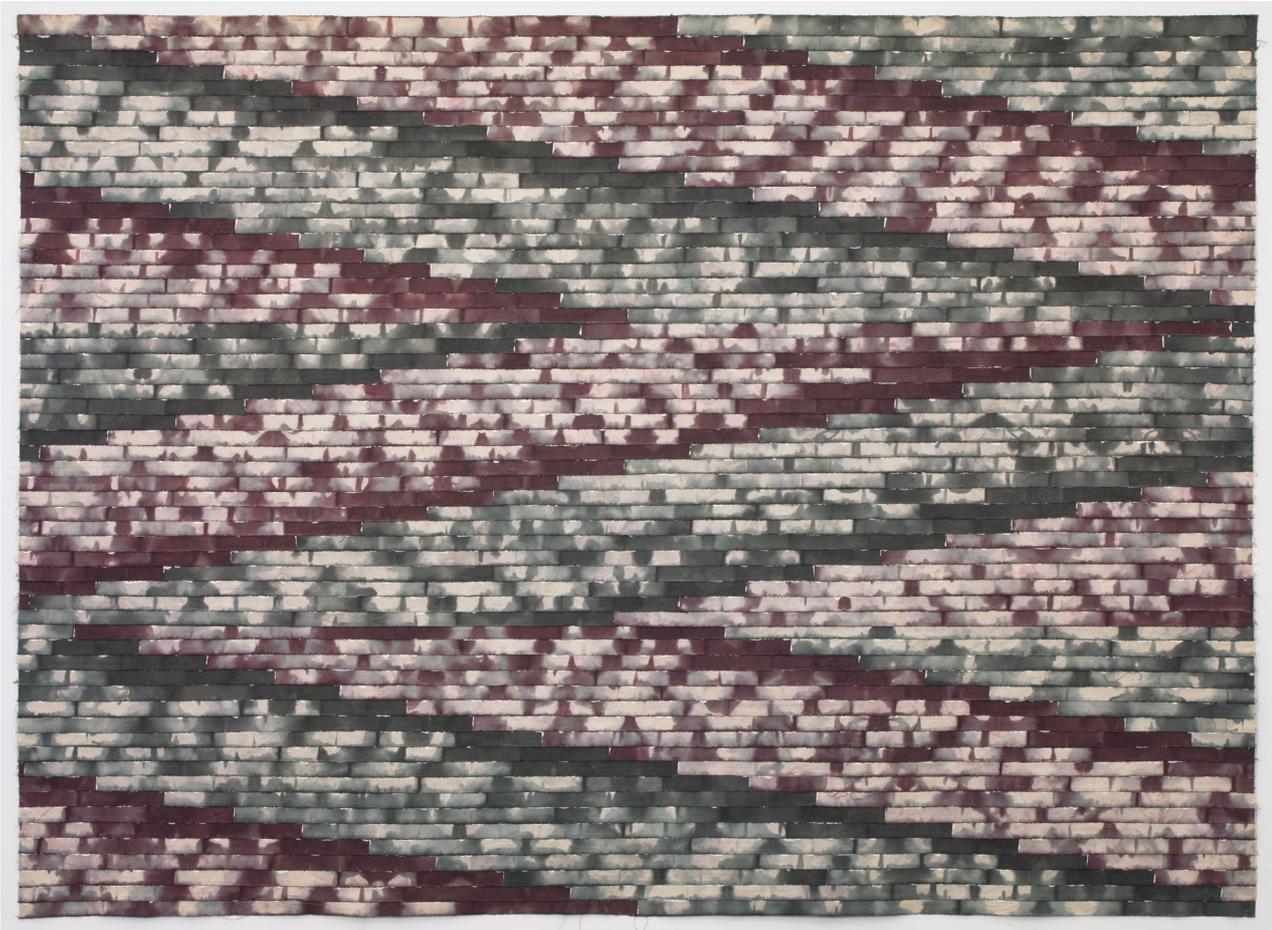
Ähnliche Produktionsprozesse lassen sich auch in McCollums *Bleach Paintings* erkennen. Hier allerdings basiert die Konstruktion auf einem Abtragen. McCollum färbte die Leinwände zunächst grau, klebte Teile der Oberfläche mit Kreppband ab und goss ein haushaltsübliches Bleichmittel darüber. Wie Fotografien wurden sie mechanisch und wiederholt durch einen Prozess der „Belichtung“ produziert. Die so entstandenen Bilder zeichnen sich durch leere, formlose, breite Streifen, unterschiedliche Grautöne, unterbrochene Muster aus horizontalen Linien, wo Reste von grauem Farbstoff übriggeblieben sind, und einen ungleichmäßigen Rahmen an den Rändern aus. Bei den zumeist quadratischen oder annähernd quadratischen Formaten spiegeln die unregelmäßigen, ungeschliffenen Ränder hier die ausfransenden Kanten der *Constructed Paintings* wider, und verleihen den Bildern ebenfalls ein unfertiges Aussehen. Und obwohl sie systematisch strukturiert und produziert wurden, unterscheiden sich die in den *Bleach Paintings* entstandenen Muster auch wieder jeweils von Leinwand zu Leinwand – ihre Eigenheiten resultieren auch aus einem Element des Zufalls.

Text von Julianne Cordray

Allan McCollum, 1944 in Los Angeles geboren, ist ein international anerkannter Konzeptkünstler, dessen Karriere in den späten 1960er Jahren begann. Den meisten ist er als Schöpfer wichtiger Werkgruppen bekannt, wie *Over Ten Thousand Individual Works*, *Plaster Surrogates*, *Perfect Vehicles* und *The Shapes Project*, die in vielen Museen weltweit zu finden sind, darunter im MoMA, Art Institute of Chicago, MoMA San Francisco und im Centre Pompidou. Fragen von Identität und der Beziehung zwischen Individuum und Masse stehen im Mittelpunkt vieler seiner Werke. Im Laufe seiner Karriere hat McCollum zahlreiche Projekte realisiert, an denen er Kunsthandwerker in diversen Städten und Gemeinden in den USA beteiligte. Dabei gilt sein Interesse besonders Gemeinwesen, Alltagsleben und Populärkultur, dem Blickpunkt des Individuums und Prozessen der Massenproduktion.

ALLAN MCCOLLUM WORKS 1970-1973

GALERIE THOMAS SCHULTE 23 APRIL TO 4 JUNE 2022



GALERIE
THOMAS
SCHULTE

Galerie Thomas Schulte GmbH
Charlottenstraße 24
D-10117 Berlin

Phone: 0049 (0)30 20 60 89 90
Fax: 0049 (0)30 20 60 89 91 0
mail@galeriethomasschulte.de

Opening hours: Tue – Sat,
12pm – 6pm
www.galeriethomasschulte.de

As part of this year's Gallery Weekend Berlin, Galerie Thomas Schulte presents an exhibition by Allan McCollum. Alongside works from two of McCollum's early series, the *Constructed Paintings* and *Bleach Paintings* (both begun in 1969), which are exhibited in the gallery's main space, the interactive project created in collaboration with Matt Mullican, *Your Fate* (2004), is featured in the Corner Space. Taken as a whole, the works in the exhibition illuminate McCollum's process-based, systemic, though variegated approach, as well as his ongoing engagement with typology and the production of meaning.

Over the course of his decades-spanning artistic practice, Allan McCollum has often worked serially — facilitating a continuous buildup of numerous smaller, individual parts — through simple yet painstaking tasks executed in repetition. In the process, abstract motifs or silhouetted shapes emerge that seem to make specific references, while remaining open to broader interpretation. Through his use of raw, household and industrial materials (dye, bleach, caulking, etc.) in the early works, processes of production also remain visible in the final outcome.

This is vividly materialized in the *Constructed Paintings* series. The paintings are formed from strips or squares of canvas that have been individually dyed and stained and subsequently adjoined using rubberized caulking. The overall appearance suggests a quilt, a mosaic, tiling or brickwork — an architectural quality that highlights the paintings' built-up nature. Their constructedness is also perceptible in the thick, raised lines of caulking at the seams and fraying around the edges. In their somewhat messy, unfinalized appearance and pieced-together approach, their construction not only seems incomplete, but also as though it could continue infinitely.

In grid lines of caulking between individual strips, the application of sand, glitter and other coarse materials, and the use of unstretched canvases — causing threads to dangle and edges to ripple up — the paintings defy a flat, consistent surface. At the same time, because they are stapled directly to the wall, their flatness is reinforced by an obscuring of boundaries between wall and painting, the canvas and its support. In this way, the paintings can be seen as both emphatically two-dimensional and wholly tactile objects, their weight palpable through the tension of their materials.

The *Constructed Paintings* seem to depict systems — as well as their breaks and irregularities. Geometric forms in various colors move across pieced-together surfaces, entangling and linking with one another, collectively forming zigzags, stripes, or else lines that don't connect, repetitions that get interrupted. The paintings themselves also form part of a larger system. The patterns formed in each are assembled based on an arithmetic system that ensures each one is unique, allowing for endless, non-repeating iterations.

Similar processes of production can be found in McCollum's *Bleach Paintings*. Here, however, construction involves a form of stripping away. McCollum first dyed the canvases grey, blocked off parts of the surface with masking tape and then poured household bleach over them. Like photographs, they have been

mechanically and repetitively produced through a process of exposure. The resulting images are characterized by blank, formless swaths, varying greyscales, interrupted patterns of horizontal lines where remnants of grey dye remain, and uneven framing around the edges. In mostly square, or near-square formats, the irregular, unpolished edges here also mirror the fraying edges of the *Constructed Paintings*, likewise lending an unfinished appearance. And, though structured and produced systematically, the patterns that emerge in the *Bleach Paintings* once again differ from canvas to canvas — their idiosyncrasies also resulting from an element of chance.

Text by Julianne Cordray

Allan McCollum, born in Los Angeles in 1944, is an internationally acclaimed conceptual artist whose career began in the late 1960s. For most of us he is known as the creator of important work groups such as *Over Ten Thousand Individual Works*, *Plaster Surrogates*, *Perfect Vehicles* and *The Shapes Project*, which can be found in many museum collections, including MoMA, the Art Institute of Chicago, the San Francisco MoMA, Centre Pompidou and various others around the world. Questions of identity and the relationship between the individual and mass culture are at the heart of many of McCollum's works. He has, over the span of his career, carried out numerous projects involving individuals and craftsmen across towns and communities in the US, taking a special interest in common, everyday life, popular culture, the aspect of the individual and processes of mass production.